

Im Sommer 1983 von null auf hundert

Wie Radio M 1 in nur knapp vier Monaten die Radiolandschaft in Bayern nachhaltig veränderte



Zugegeben: Die Voraussetzungen hätten besser nicht sein können. Der Bayerische Rundfunk (BR) befand sich noch im Dornröschenschlaf, Privatrado galt im Freistaat Bayern als dubios und die bisherigen Versuche, von Südtirol aus nach München zu senden, scheiterten allesamt an den



Der Südtiroler Sendetechniker Roland Huber entdeckte den Schwarzenstein als idealen Standort für eine UKW-Abstrahlung in Richtung Norden

technischen Gegebenheiten. Im Sommer 1983 war das plötzlich alles ganz anders. Ein neuer Sender, der vom Gipfel des Gletschers Schwarzenstein per Sichtverbindung nach Norden sendete, stellte innerhalb weniger Wochen die Medienlandschaft in Bayern völlig auf den Kopf: Radio M 1 nannte sich die Station, die im vorletzten Teil dieser Hörfunk-Serie porträtiert werden soll.

Frühjahr 1983: Radio Brenner strahlte wacker von Südtirol gen Nordtirol und Bayern. Mit dem nur mäßigen Empfang in München, wo man eigentlich ordentlich Werbeeinnahmen generieren wollte, hatte man sich abgefunden. Immerhin war Brenner die einzige Station, die zu diesem Zeitpunkt die bayerische Landeshaupt-

stadt überhaupt mit privatem Hörfunk versorgte. Doch die Konkurrenz – darunter unter anderem ausgerechnet ein ehemaliger Gesellschafter von Radio Brenner – schlief nicht und holte nur wenige Wochen später zum Überraschungscoup aus.

Schon 1981 hatte Roland Huber, Elektrotechniker aus Bozen, nach einem optimalen Standort für Hörfunksendungen von Südtirol nach Bayern gesucht. Und tatsächlich hatte er den knapp 3.400 Meter hohen Schwarzenstein in den Zillertaler Alpen als idealen Berg ausfindig gemacht. Eine GmbH war schnell gegründet. Deren



Die Sendeanlage auf dem Schwarzenstein. Von hier aus herrscht Sichtverbindung nach München.

Ziel war die Errichtung eines leistungsstarken Senders auf dem Berg, dessen Gipfel gerade noch auf italienischem Staatsgebiet liegt. Zunächst fehlte das notwendige Kapital. Das änderte sich jedoch, als 1982 der Kontakt zu dem Schweizer Wirtschaftsanwalt Dr. Rolf Egli zustande kam, der zuvor bei Radio Brenner finanziell engagiert war.

Egli war nach seinem Abschied bei Brenner bei dem finanziell abgehalfterten „Radio Bavaria International“ (RBI) eingestiegen. Betreiber Jo Lüders und sein Team machten sich denn auch kurzfristig Hoffnungen, sie könnten den Sendebetrieb doch

noch einmal aufnehmen. RBI feierte tatsächlich ein Comeback, allerdings ohne Lüders und die anderen Teilhaber aus der RBI-Gründerzeit. Die drängte Egli aus der Firma und ersetzte sie durch den Kölner Kaufmann Christoph Schmitz als Geschäftsführer. In aller Eile errichtete Roland Huber nun auf dem Schwarzenstein eine Sendeantenne sowie einen Container mit Dieselmotor für die Stromversorgung. Immerhin gab es dafür von der zuständigen Gemeinde Ahrntal eine „Versuchsgenehmigung“.

Im Mai und Juni 1983 waren auf der Frequenz 104,7 bereits vereinzelt Testsendungen vom neuen Senderstandort zu hören. Diese wurden allerdings mit sehr geringer Leistung abgestrahlt. Umso größer war die Überraschung, als am Abend des 01. Juli das neue „Radio Bavaria International“ auf Sendung ging. Mit einer Leistung von 25 kW sendete man vom Schwar-



Das Logo von Radio Bavaria International, allerdings noch mit der alten Frequenz des Senders. Vom Schwarzenstein sendete man auf 104,7 MHz

zenstein in astreiner Qualität ein Pop- und Rock-Programm nach Nordtirol und Bayern.

Die Musikauswahl war auf der neuen Station ebenso revolutionär wie die Moderation. Hatte „Radio Brenner“ zunächst noch versucht, den öffentlich-rechtlichen Stil des BR zu imitieren,

setzte „RBI“ völlig neue Akzente: Hier präsentierten erstmals Discjockeys, die zum Teil aus der Münchner Club-Szene stammten, die moderierten Programme und die Non-Stop-Strecken. Das Sendestudio befand sich in Bozen, Italienstraße 20 (heute Italienallee).

Nach etwa drei Wochen Sendebe-trieb legte ein Blitzschlag die Anlage auf dem Schwarzenstein kurzzeitig lahm. Als die Programme wieder aufgenommen wurden, gab es zwei Tage lang nur Non-Stop-Music. Am 01. August 1983 meldeten sich dann aber auch die Moderatoren zurück - mit dem brandneuen Namen der Station: „Radio M 1“. Am Musikprogramm änderte sich durch die Umbenennung nicht viel, allerdings sendete man nun in Stereo. Gerne wird „Radio M 1“ rückblickend als reine Rock-Station bezeichnet, was jedoch nicht den Tatsachen entspricht. Zwar nahm die Rock-Musik einen breiten Rahmen ein, es liefen aber vor allem im Tagesprogramm auch Pop- und Soul-Titel.

Für M 1 schien zunächst alles nach Plan zu laufen: Der Erfolg war durchschlagend, der Werbeerwerb lief vor allem in Südbayern optimal. Am 16. August 1983 wurde allerdings die Genehmigung für die Versuchsanlage auf dem Schwarzenstein durch die Südtiroler Landesregierung annulliert. Zu durchsichtig war wohl, dass sich die Betreiber auf ein langfristiges Projekt eingerichtet hatten. Zudem gab es Beschwerden von Umweltschützern wegen des Lärms und des Dieselgeruchs auf dem Berg. Die Fol-

ge: Für M 1 war nur wenige Wochen später Schluss. Kurz vor dem Ende gab es allerdings noch einen dubiosen



Benny Schnier war nicht nur ein bekannter Schlagersänger. Er moderierte auch das Ferienprogramm im ZDF und hatte bereits bei Bayern 3 Sendungen gefahren, bevor er 1983 als Moderator und Musikchef zu M 1 kam

Vorfall: Am 11. Oktober 1983 kappten Unbekannte auf dem Schwarzenstein die Halteseile der M 1-Antenne. Der Mast kippte beim nächsten stärkeren Windstoß um und brach ab. Nur zwei Tage nach dem Attentat sendete M 1 wieder über eine Not-Antenne, allerdings mit häufigen Unterbrechungen. Ob es relevant war, dass der Sender gerade nicht lief, als am 15. Oktober die Versiegelung der Anlage erfolgte, sei dahin gestellt.

Trotz des nur wenige Monate andauernden Sendeetriebs hatte Radio M

1 aufgrund der schier unglaublichen Hörer-Resonanz Großes bewirkt. Eiligst krepelte der BR sein Programm um, im April 1984 startete im Kabel Privatrado in München und ein Jahr später gab es dann für die Privaten sogar terrestrische UKW-Frequenzen.

Der Name Radio M 1 gilt heute noch als Kult, auch wenn es schon seit vielen Jahren keinen Sender mit dieser Kennung mehr gibt. Das Südtiroler M 1 vom Sommer 1983 wechselte ins Münchner Kabel und sendete schließlich von 1984 bis 1989 auch über Antenne. Vom Schwarzenstein, der im Frühjahr 1986 entsiegelt wurde, sendete nach Radio Tele Schwar-



Willi Zwingmann legte jahrelang in den bekanntesten Münchner Clubs auf, unter anderem im berühmten Sugar Shack. Auch er war bei Radio M 1 als Moderator und DJ mit dabei (hier im Studio Bozen).

zenstein und Südtirol eins auch noch einmal eine Station namens Radio M 1 in Richtung Nordtirol und Bayern (1990 bis 1993). Diese haben wir im Rahmen dieser Hörfunk-Serie bereits ausführlich vorgestellt.

Mike Louis



Music Hall
presents

ANTICO
DJ GERRY & DJ MAKAH feat. **REBORN 4.0**

Samstag, 5. November 2016
Music Hall - Grabenweg 74 / Innsbruck
Beginn: 22.00 Uhr
Kartenvorverkauf: Ö-Ticket - Abendkassa ab 21:00 Uhr



MARVIN AND ANDREA PREZIOSO